



Graugänse unterwegs

Unsichtbare Korridore

Prinzipiell ziehen unsere Zugvögel vom Norden nach Süden und zurück. Aber sie wandern nicht einfach geradlinig in einer Richtung, vielmehr gibt es eine Reihe von Wanderwegen von unterschiedlicher Komplexität. Nachdem im letzten Vogelschutz die Orientierungsmechanismen vorgestellt wurden, wollen wir diesmal eine kurze Einführung in die Zugwege bieten. Auf diesen Wegen sind die Tiere einer Reihe von Gefahren ausgesetzt. Die von BirdLife International ins Leben gerufene Zugvogel-Kampagne „Born to travel“ soll die Öffentlichkeit sensibilisieren und konkrete Maßnahmen setzen.

Jedes Jahr ziehen Milliarden von Zugvögeln entlang unsichtbarer Zugrouten Tausende Kilometer zwischen Brutgebiet und Winterquartier. Während in Amerika eindeutig die Wanderungen in Nord-Süd-Richtung dominieren, ist es in der Alten Welt deutlich komplizierter: Große Gebirgszüge wie die Alpen, Wüsten wie die Sahara oder Meere wie das Mittelmeer können mit ihrer Lage quer zur Zugrichtung wie Barrieren wirken und führen zu einem komplexen System von Zugwegen.

Die Vielfalt der Zugwege

Die meisten Zugvögel bewegen sich in einem Breitfrontenzug über Europa. Hindernisse wie die Alpen, das Mittelmeer und gegebenenfalls auch die Sahara werden einfach

überflogen. Dabei ziehen die verschiedenen Populationen einer Art meist parallel zueinander in einer angeborenen Zugrichtung.

Vor allem die Zugwege von Großvögeln werden aber von den Alpen und dem Mittelmeer stark abgelenkt. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist der Weißstorch, der als Segelflieger auf Thermik angewiesen ist, die nur über Land entsteht. Das Mittelmeer muss deshalb entweder im Osten oder Westen umflogen werden. Quer durch Europa verläuft eine

Zugscheide, die Ostzieher und Westzieher unter den Störchen trennt.

Durch diese Ausweichbewegungen an Hindernissen kommt es zur Ausbildung von Zugkorridoren mit verdichtetem Vogelzug. Einer der bekanntesten befindet sich in Israel, wo im Sommer und Herbst etwa 500 Millionen Vögel durchziehen. Verengen sich die Korridore, so spricht man von einem Trichterzug. Beim Weißstorch finden sich solche Trichter bei Gibraltar und am Schwarzen Meer. Viele Greifvögel umfliegen ebenfalls das Mittelmeer, zusätzlich gibt es aber auch einen zentralen Zugkorridor über Italien und die Straße von Messina. Dem letzteren folgen zum Beispiel die zahlreichen Wespenbussarde, die beim alljährlichen „Raptor Migration Camp“ von BirdLife Kärnten so beeindruckend beobachtet werden können.

Schließlich verlaufen Zugrouten für viele Arten, besonders für Wasservögel wie etwa Gänse, entlang einer Kette von wichtigen Rastplätzen.

Bruchwasserläufer ziehen vor allem im Osten Österreichs durch.



Zugkorridore durch Österreich

In Österreich steckt die Zugvogelforschung noch in den Kinderschuhen. Trotzdem haben wir aufgrund internationaler Ergebnisse und einzelner österreichischer Initiativen bei manchen Arten ein recht gutes Bild von den Zugabläufen.

Für die Watvögel gibt es drei große Zugkorridore durch Europa. Der Ostatlantische Zugweg verläuft entlang der westeuropäischen Küsten nach Westafrika; im Osten ist der Westasiatische-Ostafrikanische Zugweg zu finden. Dazwischen liegt der Schwarzmeer-Mittelmeer Zugkorridor, dem auch die österreichischen Rastplätze zuzuordnen sind. Die diesem Zugweg folgenden Limikolen brüten in der arktischen und subarktischen Zone Nordeuropas, in Sibirien, im gemäßigten Europa, am Schwarzen Meer und am Mittelmeer. Die Überwinterungsgebiete reichen vom Mittelmeer bis ins westliche Afrika.

Eine weitere, besser untersuchte Gruppe mit zugleich teilweise sehr komplexen Zugsystemen stellen die Gänse dar. Von der Blessgans dachte man ursprünglich, dass es fünf voneinander getrennte Populationen mit fixierten unterschiedlichen Zugrouten geben würde (s. Abb), die neuesten Untersuchungen legen aber starke Vernetzungen zwischen den Hauptzugrouten nahe und belegen Wechsel von Gänsen zwischen den Zugrouten in aufeinander folgenden Jahren.

Beim Kormoran gibt es zwei unterschiedliche Zugkorridore, die Österreich streifen. Die in Westösterreich durchziehenden Vögel stammen hauptsächlich aus Dänemark, die dann weiter nach Süden ziehen. Die Hauptüberwinterungsgebiete sind in Südfrankreich, Norditalien und an der algerischen und tunesischen Küste zu finden. In Ostösterreich überwintern neben dänischen auch schwedische, baltische und polnische Tiere.

„Born to Travel“

Das ganze Jahr über sind Zugvögel einer Fülle an Bedrohungen wie Lebensraumverlust oder Verfolgung ausgesetzt. Daher hat BirdLife International die Kampagne „Born to Travel“ ins Leben gerufen. Es geht in dieser Kampagne um einen umfassenden Schutz der Vögel von den Brutgebieten bis in die Winterquartiere. Es soll auch die Zusam-



Foto: P. Buchner

Weißstörche

menarbeit zwischen den BirdLife Partnern entlang der Zugrouten verbessert werden. Eines der vorrangigsten Ziele ist es, die Bevölkerung und Entscheidungsträger über die Notwendigkeit des Zugvogelschutzes aufzuklären.

BirdLife hat drei große Programme entwickelt, um in den nächsten vier Jahren die Bedingungen für Zugvögel zu verbessern. Das Programm „ziehende Wasservögel und Feuchtgebiete“ enthält konkrete Schutzprojekte in Feuchtlandschaften vom baltischen Raum bis nach Burkina Faso. Eine Initiative beschäftigt sich mit segelnden Vögeln wie Störchen und den Gefahren, die von Wind-

kraft und Verfolgung ausgehen. Im dritten Programm stehen Singvögel und ihre Lebensräume im Mittelpunkt. Die Einflussnahme auf die europäische Förderpolitik im Agrar- und Waldbereich wird hier eine entscheidende Rolle spielen.

Die aktuelle Wirtschaftslage scheint den Schutz unserer Biodiversität in den Hintergrund zu rücken. Unsere faszinierenden Zugvögel könnten einen Beitrag dazu leisten, die Bevölkerung und die Politik zu überzeugen, die Anstrengungen zum Erhalt unserer Artenvielfalt nicht weniger sondern mehr werden zu lassen.

Gábor Wichmann

Zugwege der Blessgans (*Anser albifrons albifrons*) in Europa – volle Pfeile: Hauptzugwege, leere Pfeile: Nebenzugwege.

(Aus J. Laber & A. Pelling, 2008: Die durchziehenden und überwinternden Gänsebestände der Gattung *Anser* und *Branta* im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. *Egretta* 49/2008, 35-51)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s): Wichmann Gábor

Artikel/Article: [Unsichtbare Korridore. 22-23](#)